

Eine Seite pro Woche kurze und recherchierte Berichte über Gottes Wirken weltweit – bewusst einseitig positiv, mit ermutigenden Zahlen, Daten, Fakten, Tipps und Erlebnis-  
sen zum Stichwort „Typisch Gott!“ – Jeden Freitag per FAX, E-Mail oder monatlich per Post – von **Wolfgang Simson**, unabhängiger Strategieberater und Journalist. Internet:  
**www.freitagstax.de** Copyright © W. Simson. Abdruck und unverfälschte Weiterverwendung mit Quellenangabe ausdrücklich gestattet! Bei einer Veröffentlichung im Internet  
ist eine Sperrfrist von 12 Wochen einzuhalten! **Jahres-Abonnement** in Deutschland für FAX/Post-Version: 35,00 €, E-Mail: 30,00 € **Abo-Verwaltung und Versand: Oliver  
Schippers, FAX: 0641-49410014, Tel.: 0641-49410013, E-Mail: versand@freitagstax.de**

### Erweckung auf den Fidschi-Inseln

Was sich seit einigen Jahren auf den Fidschi-Inseln zuträgt, verdient zu Recht den Namen Erweckung. Ratu Epeli Kanaimawi, Pastor auf den Fidschi-Inseln, war eingeladen worden, zusammen mit mehr als 1.000 christlichen Leitern aus aller Welt an der Konferenz Transform World im Mai 2005 im indonesischen Jakarta teilzunehmen. Er ist Vizepräsident der ACCF (Association of Christian Churches in Fiji). Hier Auszüge aus seinem Bericht:

#### Gelangen die Frommen an die Macht...

„Gelangen die Frommen zur Macht, so freut sich das Volk; regiert aber der Gottlose, so seufzen die Leute“. Dieser Ausspruch Gottes (Spr. 29,2) gilt für die Fidschi-Inseln wie für jedes andere Land der Welt. Wir treffen dort im Wesentlichen zwei große Bevölkerungsgruppen an: Die Inder machen 43 Prozent der Bevölkerung aus, die einheimischen Fidschianer 52 Prozent. Die Fidschianer sind zu 99 Prozent Christen. Die Inder sind überwiegend Hindus, während Muslime und Sikhs eine zahlenmäßig unbedeutende Minderheit darstellen. Angesichts der großen kulturellen und religiösen Unterschiede zwischen den beiden Bevölkerungsgruppen gab es schon immer eine ethnisch bedingte Kluft zwischen ihnen. Politische Erklärungen tragen meist eher zu einer Verschlimmerung der Situation bei, als dass sie sie verbesserten.

#### Wahlen und Staatsstreiche

Aus den Parlamentswahlen des Jahres 1986 ging die von Indern dominierte Labor Party als Sieger hervor und stellte erstmals die Regierung. Dies behagte den einheimischen Fidschianern, die sich ihres Rechtes, das Heimatland zu regieren, beraubt sahen, gar nicht. Unverzüglich mobilisierten sie ihre Militärmacht, um die von Indern geführte Regierung zu stürzen. Diese militärische Machtergreifung erhöhte die feindselige Stimmung zwischen den Volksgruppen im Staate noch. Obgleich der Staatsstreich unblutig verlaufen war, spaltete er das Land und fügte dem Harmonisierungsprozess über mehr als zehn Jahre einen herben Rückschlag zu. Und während sich die Nation noch vom ersten Staatsstreich erholte, kam es infolge der Parlamentswahlen 1999 zu einem erneuten Coup. Wieder hatte die von Indern dominierte Labor Party die Wahl gewonnen. Der erste indische Premierminister wurde vom Präsidenten der Fidschi-Inseln vereidigt. Seine Amtszeit war jedoch von kurzer Dauer, weil ein vom jungen Fidschianer Ilikimi Naitini angeführter Staatsstreich dazu führte, dass der Premierminister und sein Kabinett 56 Tage lang im Parlamentsgebäude als Geiseln gefangen gehalten wurden. Etwa 19 Menschen wurden getötet, viele wurden verwundet und misshandelt. Das Land sah sich in noch viel größerem Maße unerträglichem Leid ausgesetzt als 1987.

#### 2. Chronik 7,14

Auf diesem historischen Tiefpunkt in der Geschichte Inseln wandte sich die vorwiegend christliche Bevölkerung in ihrer Not hilfesuchend Gott zu. Dabei wählte sie 2. Chronik 7,14 als Motto. Alle beteten, von der höchsten gesellschaftlichen Schicht der Fidschis bis hin zum einsamen Dorfbewohner. Im öffentlichen Dienst bildeten sich über das staatliche Netzwerk verteilt zahlreiche Gebetskreise. Die Stammesführer und Häuptlinge ermunterten ihre Gemeinschaftsmitglieder zum Gebet. Eine ganze Nation betete zu Gott. Die Glaubensführer der Fidschi-Inseln schoben ihre Meinungsverschiedenheiten beiseite und bemühten sich um Einheit. Bis zum Mai 2001 hatten etwa 14 Kirchenführer diesem Ruf Folge geleistet und waren mit dem Präsidenten der Methodischen Kirche der Fidschi-Inseln zusammengekommen, um mit ihm über Wege der Zusammenarbeit als Kirchengemeinschaft zu diskutieren. Unterschiedliche Lehrmeinungen hatten die Kirchen von jeher auf Abstand gehalten. Der Staatsstreich vom Mai 2000 schuf jedoch gerade die rechte Stimmung innerhalb der einzelnen Kirchen, um aufeinander zuzugehen, und war für Gott der Moment, wieder einmal das Unmögliche möglich zu machen.

Die Vereinigung Christlicher Kirchen der Fidschis (ACCF) wurde am 8. Juli 2001 offiziell in Suva von Präsident Ratu Josefa Iloilovatu Uluivuda ins Leben gerufen. Ihre 4 Ziele:

1. Zusammenschluss aller Gemeinden
2. Praktische Umsetzung von Gottes Weg der Liebe
3. Etablierung gottesfürchtiger Führungspersönlichkeiten
4. Aussöhnung Fidschis um des Friedens und Wohlstands willen

Gott erhörte die Gebete seines Volkes und gab den Fidschi-Inseln eine neue Regierung sowie eine neue Führungsmannschaft. Eine neue politische Partei trug bei den Parlamentswahlen 2001 einen überwältigenden Sieg davon. Alle Mitglieder der früheren politischen Führung waren über Nacht von der Bildfläche verschwunden, und eine neue Führungsriege unter Premierminister Laisenia Qarase nahm die Geschicke des Landes in ihre Hand.

#### Wenn Politiker durch ihr Beispiel führen

Die Regierungsführung – angefangen beim Präsidenten und Premierminister – zeigte in demütiger Haltung Reue für ihr Verhalten. Im Jahre 2001 bat Premierminister Laisenia Qarase Gott im Rahmen einer öffentlichen Andacht im Albert Park um Vergebung. (Mehr dazu in George Otis Jr.'s Video „Let the Sea Resound“.) Unmittelbar nach seiner Vereidigung zum Premierminister brachte Qarase zügig die Einrichtung eines Ministeriums der Nationalen Versöhnung und Einheit auf den Weg. Am 8. Juli 2001 entzündete Präsident Ratu Josefa Iloilovatu Uluivuda zusammen mit First Lady Adi Salaseini Kavv Uluivuda im Albert Park die Fackel der Versöhnung. Dieses Ereignis war zugleich die Geburtsstunde der Vereinigung Christlicher Kirchen der Fidschi-Inseln.

Das Programm zur Gesundung des Landes (Healing of the Land Program) wurde vor erst drei Jahren in bescheidenem Umfang in die Wege geleitet; mit der Zeit aber verbreitete sich die von Versöhnung, Einheit und wahrhaftigen Wundern kündende Botschaft und sorgte für schnell wachsende Nachfrage. Dieses Programm wird gegenwärtig stark auf den Fidschis gefördert. Healing-the-Land-Team-Chef Savenaca Nakauyaca, selbst Sohn eines führenden Erweckungspredigers namens Vuniani Nakauyaca, sagt: „Was Gott hier vollbringt, sprengt alle Vorstellungskraft. Der Platz ist allabendlich voller Menschen, die aus anderen Dörfern kommen, um Zeuge von Gottes Wirken zu sein. Und ob Sie es glauben oder nicht, drei gelähmte Menschen wurden noch während des Treffens geheilt, und es herrschte ungläubiges Staunen. Gerade die jungen Leute, die den Glaubensprozess vorantreiben, stehen in Gottes Gunst. Das Team betete für diese Gelähmten, und sie gingen auf eigenen Füßen heim. Gelobt sei Gott!“ Und Nakauyaca fährt fort: „Anstatt sich ins Krankenhaus zu begeben, kommen die Menschen aus den umliegenden Dörfern ins Camp des Healing-of-the-Land-Teams, um geheilt zu werden.“

Auch die Wirtschaft wird von dem Prozess erfasst. Hier einige Beispiele:

- Es gibt wieder mehr Arbeitsplätze, und die Arbeitslosigkeit nimmt ab. Die Bauindustrie boomt mit neuen und aufwändigeren Bauprojekten, die verwirklicht werden.
- Auch der Tourismus erlebt einen enormen Aufschwung. Die Hotels sind ausgelastet, und es fehlt an Unterkünften, um der steigenden Nachfrage Herr zu werden.
- Die politische Arbeit liegt fest in den Händen eines gottesfürchtigen Premierministers.

Im ganzen Land treten immer mehr gläubige Führungspersönlichkeiten in Erscheinung, und die Menschen sind glücklich. In die Gesichter der Frauen und Kinder in den Straßen ist das Lächeln zurückgekehrt. Auch das Ausland hat wieder Vertrauen in die Fidschis gefasst, und ausländische Investitionen sind auf Wachstumskurs. Gesetz und Ordnung sind wiederhergestellt.

Quelle: R. E. Kanaimawi; mehr Info/Material:

[www.sentinelgroup.org](http://www.sentinelgroup.org)